Deutscher Genealogentag 2024 in Berlin

Interview mit Dr. Klaus-D. Kohrt und Lutz Bachmann – Vorstandsmitglieder der DAGV

Thomas: Lieber Klaus, lieber Lutz, vielen Dank für Eure Zeit. In diesem Jahr findet der Genealogentag in Berlin statt und der Ausrichter ist die DAGV selbst. Für jemanden, der noch nie auf einem Genealogentag war stellt sich die Frage, was erwartet mich und ist das etwas für mich? Als Familienforscher ist man auf der Suche nach den eigenen Wurzeln. Wie lange beschäftigt Ihr Euch schon mit der Geschichte eurer Familie?

Lutz: Ich habe mich immer schon für Geschichte interessiert. Schon als Kind habe ich meine Oma nach Geschichten von früher gefragt. Das Interesse an der Familiengeschichte begann als Teenager.

Klaus: Da die Familie meiner Mutter 1946 aus Pommern vertrieben wurde, war das eigentlich seit meiner Kindheit ein Thema. Aber Zeit für die Familienforschung habe ich (leider) erst nach Ende meiner Berufstätigkeit gefunden.

Thomas: Was hat euch dazu gebracht?

Lutz: Mein Interesse wurde durch einen Ahnenpass meines Onkels geweckt, den ich in unserem Keller fand. Er reichte in den meisten Linien bis zu meinen Ururgroßeltern und eine Linie mit dem Namen Hammerström führte sogar bis nach Schweden. Das machte mich ebenso neugierig wie ein uralter Zeitungsausschnitt über meinen Urgroßonkel Theodor Bömelburg, der in der Kaiserzeit Vorsitzender einer Gewerkschaft und Mitglied des Deutschen Reichstags war.

Klaus: Der Bruder meiner Mutter hatte sich nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft intensiv mit der Erforschung seiner Verwandtschaft beschäftigt und mich dadurch nach und nach mit dem Virus Familienforschung infiziert.

Thomas: Und wann und wo wart ihr zum ersten Mal auf einem Genealogentag?

Lutz: Mein erster Genealogentag war in meiner Heimatstadt *Bielefeld* im Jahr 2009.

Klaus: Das war 2014 in *Kassel*, weil ich die zentrale Lage nutzen wollte, um mir ein Bild zu machen und mich als Vorstand eines DAGV-Mitgliedsvereins zu informieren.

Thomas: Wie habt ihr euch dort gefühlt? Was habt ihr dort erlebt?

Lutz: Da ich dort niemanden kannte, habe ich mich im Vorfeld zum Packen der Tagungstaschen gemeldet. So konnte ich zumindest einige wenige Genealogen schon etwas kennenlernen. Auf dem Genealogentag selbst war ich überwältigt von der Vielzahl an Informationen, die ich an den vielen Ständen und in den Vorträgen bekam.

Klaus: Ich war überrascht von der Vielfalt des Angebotes der Aussteller und der Vortragenden. Dadurch konnte ich viele neue Kontakte knüpfen und interessante Gespräche führen, die mir einen Blick über den Tellerrand vermittelt haben.

Thomas: Und auf welchen weiteren Genealogentagen wart ihr?

Klaus: Seitdem habe ich nur den Genealogentag 2016 in *Bregenz* verpasst, weil mir das wirklich zu weit (und teuer) war. Ansonsten habe ich die SHFam – teilweise auch im Tandem mit dem Pommerschen Greif – jeweils mit einem Ausstellungsstand präsentiert.

Lutz: Seit *Gotha* 2015 war ich bis 2019 als Standbetreuer für meinen Verein, die Brandenburgische Genealogische Gesellschaft „Roter Adler“ e.V. auf allen Genealogentagen. An den Veranstaltungen in *Tapfheim* und *Kleve* konnte ich aus gesundheitlichen Gründen leider nur kurz teilnehmen.

Thomas: Gab es noch weitere Gründe für den Besuch?

Klaus: Ein weiterer Grund zum Besuch der Genealogentage war für mich die DAGV-Mitgliederversammlung, wo ich als Kassenprüfer Bericht zu erstatten hatte. Darüber hinaus wollte ich unseren Verein dort vertreten und mich an der Meinungsbildung im Verband beteiligen.

Lutz: Außer den sachlichen und fachlichen Gründen haben mich vor allem der Austausch und das Gemeinschaftsgefühl gereizt.

Thomas: Warum empfehlt ihr Familienforschern mal auf einen Genealogentag zu gehen? Was bringt es?

Klaus: Der Genealogentag ist einfach die beste Möglichkeit, auf einen Schlag mit vielen Themengebieten und den jeweiligen Experten in persönlichen Kontakt zu kommen.

Lutz: Ein Genealogentag bringt einem nicht nur die Möglichkeit, sich über das Angebot der Vereine, der Softwareanbieter und der Anbieter von Datenbanken zu informieren, sondern vor allem den Vorzug, sich mit vielen anderen Genealogen auszutauschen.

Thomas: Was erwartet die Besucher in diesem Jahr Besonderes auf dem 74. Deutschen Genalogentag in *Berlin*?

Lutz & Klaus: Diesmal wird der Genealogentag in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in deren Räumlichkeiten gegenüber vom Anhalter Bahnhof ausgerichtet. Deshalb steht das Vortragsprogramm auch unter dem gleichnamigen Motto und wird diesmal auch deutlich internationaler sein. Daneben erwarten wir eine Vielzahl von Ausstellern aus den Vereinen und unterschiedlichen Anbietern. Der Genealogentag beginnt mit der Eröffnung am Freitag um 14:00 Uhr und schließt am Sonntag gegen 16:00 Uhr. Der Eintritt für die Ausstellung ist kostenlos, nur für den Besuch des Vortrags-Programms wird eine moderate Gebühr erhoben.

Thomas: Vielen Dank euch beiden für eure Zeit und Auskunftsfreudigkeit. Ich hoffe, wir können viele Familienforscher zu einem Besuch ermutigen.

Weitere Informationen zum Deutschen Genalogentag in Berlin finden Sie unter → *https://genealogentag.dagv.org/*

(Thomas Kraft | Schriftleiter)